

Um die Geschlechter und die Arten,
 Die Gott gepflanzt hat und gepflegt
 In seiner Schöpfung großen Lebensgarten?
 Wer auf das ew'ge Wort will hören
 Kann vieler Meinungen entbehren,
 Aus Einem Worte stammen alle nur,
 Und nur von Einem redet die Natur.
 Und dieses ist der Anfang, ist das Licht²⁾,
 Was auch zu unserm Herzen spricht.
 Kein Mensch kann ohne dieses etwas sehn,
 Erkennen oder recht verstehn.
 Wem aber Alles Eins nur ist,
 Wer Alles nur auf Eins bezieht,
 Und Alles in dem Einen sieht,
 Der kann getrostem Herzen sein,
 Und geht zu Gottes Frieden ein.

O Wahrheit — Gott!

Mach Du mich eins mit Dir in ewger Liebe!
 Mich widert an das Viele was ich les' und höre;
 In Dir ist Alles, was ich wünsche und begehre.
 Verstummen sollen alle die Gelehrten,
 Es sollen schweigen alle Creaturen
 Vor Deinem Angesicht.

Sprich Du allein mit mir: O schweige nicht!

2. Je ein'ger mit sich selbst, je einfacher
 In seinem Innern einer wird, um desto mehr
 Wird ohne Mühe tief hinein er sehn
 In das Erhabne, Göttliche, und es verstehn;
 Weil der Erkenntniß helles Himmelslicht
 Zu ihm von Oben durch die Wolken bricht.
 Ein reiner, einfacher und fester Geist wird nicht
 Zerstreut durch viel und mancherlei Geschäfte,
 Weil er dem Ew'gen weihet seine Kräfte,
 Und in dem Innern sorgsam sich bewahrt
 Vor aller Selbstsucht niedrer Art.
 Was hindert, was belästiget dich mehr
 Als der Begierden ungezähmtes Heer?
 Der gute, gottergebne Mann,
 Er ordnet erst in seinem Innern an
 Das, was er äußerlich vollbringen will und kann.
 Nicht zieht ihn fort die willenlose Zunft
 Verkehrter Neigungen, er leitet selbst
 Sie nach dem Willen der geregelten Vernunft.
 Wen sehen wir in schwerern Kampf erliegen,
 Als wer da strebt, sich selber zu besiegen?
 Und doch soll unser eifrigstes Geschäft es sein,
 Durch solchen Sieg uns selber zu befreien,
 Und täglich immer mächtiger zu werden,
 Im Guten fortzuschreiten hier auf Erden.